

Argumentieren Sie möglichst konkret und decken Pauschalurteile auf!

Fragen Sie nach genauen Zusammenhängen: „Woher wissen Sie das?“ „Was genau meinen Sie?“ „Was stört Sie persönlich?“ Das Nachhaken verstrickt den Gesprächspartner in Widersprüche und nimmt einer Diskussion die vermeintliche Dynamik.

Argumentieren Sie ruhig, aber kritisch!

Wenn Sie mit ruhiger Stimme sprechen, erhalten Sie mehr Aufmerksamkeit. Ihr Gesprächspartner wird sich so eher anderen Argumenten öffnen.

Haben Sie Mut, sich Stammtischparolen – auch im privaten Umfeld – entgegenzustellen!

Haken Sie ein, beteiligen Sie andere am Gespräch und suchen Sie sich Verbündete! Mit einer konkreten Argumentation können Sie den Sprücheklopfer in Erklärungsnot bringen.

Legen Sie sich Hintergrundwissen zu!

Mit dem entsprechenden Wissen sind Sie sicherer in der Diskussion. So können Sie immer mit den besten Argumenten überzeugen.

Holen Sie sich kompetente Hilfe! Nutzen Sie vorhandene Bildungsangebote zur Sensibilisierung.

Sowohl in Schulen als auch in Vereinen und Betrieben sollte antidiskriminierende Bildungsarbeit fest auf dem Plan stehen. Sie können externe Unterstützung hinzuziehen. Es gibt unterschiedliche Anbieter entsprechender Bildungsangebote. In der Rubrik „Unterstützung holen“ finden Sie auch weiterführende Informationen.

Unterstützung holen

Romno Kher – Ein Haus für Kultur, Bildung und Antiziganismusforschung gGmbH

www.romnokher.de

Landesverbände der Deutschen Sinti und Roma

www.zentralrat.sintiundroma.de

Amaro Drom e.V.

www.amarodrom.de

Amaro Foro e.V.

www.amaroforo.de

Roma Center Göttingen e.V.

www.roma-center.de

Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma e.V.

www.sintiundroma.de

Förderverein Roma e.V.

www.foerderevereinroma.de

Niedersächsische Beratungsstelle für Sinti und Roma e.V.

www.sinti-niedersachsen.de

Bürgerstiftung Berlin

www.buergerstiftung-berlin.de

Wissen und Informationen

Antiziganismus in der deutschen Öffentlichkeit – Strategien und Mechanismen medialer Kommunikation

Studie des Politikwissenschaftlers Markus End im Auftrag des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma
www.sintiundroma.de/zentrum/publikationen

Bundeszentrale für politische Bildung

www.bpb.de

Amadeu Antonio Stiftung

www.amadeu-antonio-stiftung.de

Hildegard Lagrenne Stiftung für Bildung, Inklusion und Teilhabe von Sinti und Roma in Deutschland

www.de.hildegard-lagrenne-stiftung.eu

Gesellschaft für Antiziganismusforschung e.V.

www.antiziganismus.de

„Zwischen Gleichgültigkeit und Ablehnung – Bevölkerungseinstellungen gegenüber Sinti und Roma“

Studie im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes
www.antidiskriminierungsstelle.de

Methodenhandbuch Antiziganismus (Herausgeber: Alte Feuerwache e.V. – Jugendbildungsstätte Kaubstraße in Berlin)

Pädagogische Konzepte für die schulische und außerschulische Auseinandersetzung mit den verschiedenen Ausprägungen des Antiziganismus
www.kaubstrasse.de

Organisation

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Fachbereich Extremismus
Hanne Wurzel
Adenauerallee 86
53113 Bonn
www.bpb.de
hanne.wurzel@bpb.bund.de

Konzeption

Parts – Gesellschaft für soziale Praxis und Projekte mbH

Kreuzbergstraße 12a
10965 Berlin
www.parts-berlin.de
mail@parts-berlin.de



Der Infofilm zum Thema unter:
<https://youtu.be/jSZWIPgj8zY>

Was heißt eigentlich Antiziganismus?

- Als Antiziganismus bezeichnet man die Feindseligkeit, Abwertung und Benachteiligung von Menschen, die als „Zigeuner“ wahrgenommen werden.
- Antiziganismus richtet sich sehr häufig gegen die ursprünglich aus Indien stammenden und seit dem Mittelalter in Europa beheimateten Roma und Sinti.
- Sinti und Roma wurden und werden oft als „Zigeuner“ bezeichnet. Das ist aber eine Fremdbezeichnung, die für viele Angehörige der Minderheit der Sinti und Roma eine Beleidigung darstellt.
- Antiziganismus ist bis heute in allen Schichten gesellschaftsfähig und eine breite kritische Auseinandersetzung mit dieser rassistischen Denkstruktur steht noch aus.
- Antiziganismus ist von der Vorstellung geprägt, dass Personen, die als „Zigeuner“ wahrgenommen werden, eine einheitliche Gruppe bilden würden. Allen Mitgliedern dieser von außen definierten Gruppe werden spezifische Eigenschaften zugeschrieben. Diese werden je nach historischem, politischem, gesellschaftlichem und individuellem Rahmen positiv oder negativ bewertet. Unabhängig von der Entscheidung, ob eine oder mehrere zugeschriebene Eigenschaften als positiv oder negativ bewertet werden, besteht die Kernaussage in der Behauptung einer generellen „Andersartigkeit“.
- Sinti und Roma besitzen, neben Sorben, Friesen und der dänischen Minderheit, den Status einer anerkannten nationalen Minderheit in Deutschland.

Was sage ich, wenn ...

Antiziganismus begegnen

Eine Hilfestellung für den Alltag, im Privat- oder Berufsleben, Unternehmen oder Verein



Beschimpfung im Jugendzentrum

Eine Gruppe von Jugendlichen begrüßt ein Mädchen: „Ey, du Zigeunerin!“ Auf Nachfragen, was das denn soll, kommt die Antwort: „Ach, ist doch nur ein Spaß!“

Wie darauf reagieren?

- Lassen Sie das nicht so stehen! Fragen Sie nach: „Was heißt für euch Zigeuner? Wollt ihr damit beleidigen?“
- Argumentieren Sie ruhig und konkret! Das Wort „Zigeuner“ ist für viele Menschen eine Beleidigung. Menschen, die als „Zigeuner“ wahrgenommen und bezeichnet werden, werden seit vielen hundert Jahren ausgegrenzt, verfolgt und ermordet. Viele der Menschen, die dieser Beschimpfung ausgesetzt sind, nennen sich selbst Sinti und Roma.
- Die Lebensweisen vieler Sinti und Roma unterscheiden sich nicht von denen, die die Menschen pflegen, die sie als „Zigeuner“ beschimpfen und diskriminieren.

Diskussion am Arbeitsplatz

An ihrem Arbeitsplatz wird ein Gespräch über Geflüchtete und Einwanderungspolitik geführt. In der Diskussion äußert sich eine Kollegin: „Die Kultur der Sinti und Roma passt mit unserer einfach nicht zusammen. Die sollen wieder dahin gehen, wo sie hergekommen sind.“

- Fragen Sie nach: „Kennst Du selbst Sinti oder Roma? Sind es persönliche Erfahrungen, Wissen aus zweiter Hand oder die Wiedergabe von Berichten aus der Zeitung, dem Internet oder dem Fernsehen? Woher kommen Deine Bilder und Ansichten bezüglich einer Kultur aller Sinti und Roma?“
- Argumentieren Sie und decken Sie pauschale Aussagen auf! Eine einzige Kultur der Sinti und Roma gibt es nicht. Sinti und Roma leben in den meisten Ländern Europas, sowie auf allen anderen Kontinenten. Die Kulturen von Sinti und Roma sind so vielfältig wie die unsere. Zudem sind sie eng mit den Kulturen ihrer jeweiligen Heimatländer verwoben.
- Lassen Sie Fakten für sich sprechen! Der größte Teil der in Deutschland lebenden Sinti und Roma hat die deutsche Staatsangehörigkeit. Die Mehrzahl lebt seit vielen Generationen hier. Sie sind unsere deutschen Mitbürger(innen) mit allen Rechten und Pflichten.

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel oder die schönste Nebensache der Welt

Sie sind Zeuge, wie in einem Fußballspiel der D-Jugend neben dem Spielfeld mit „Zick, Zack, Zigeunerpack“ von mitgereisten Zuschauern die gegnerischen Spieler abgewertet werden.

Was viele nicht wissen: Diese und ähnliche Äußerungen werden inzwischen von den Sportgerichten der jeweiligen Fußballregionalverbände scharf sanktioniert. Das setzt allerdings voraus, dass es für die Situation Zeugen gibt. Suchen Sie aus diesem Grund nach Unterstützern!

- Ignorieren Sie das Verhalten oder das Geschehen nicht und sprechen Sie mit den Verantwortlichen im Verein oder dem übergeordneten Verband und beziehen Sie deutlich Position gegen dieses diskriminierende Verhalten!
- In allen ostdeutschen Landessportbünden gibt es ein Team von Konflikt- und Demokratietrainern, die im Problemfall vor Ort beraten können. Dazu gibt es die Möglichkeit einer anonymen Online-Beratung.
- Darüber hinaus finden Mitglieder aus Sportvereinen auf www.sport-mit-courage.de Informationen und Arbeitsmaterialien zum Thema Rechtsextremismus. Die Seite stellt auch verschiedene Beratungsmöglichkeiten vor.

Schlagzeilen

Bei einer Feier ihres Kleingartenvereins wird über die Schlagzeile einer Tageszeitung diskutiert. Die Zeitung titelt in ihrer Überschrift, dass sieben von zehn Einbrüchen in einer bestimmten Stadt von Roma begangen worden seien.

- Medien spielen eine wichtige Rolle im Meinungsbildungsprozess, seien Sie kritisch! Können Sie sich aufgrund der bereitgestellten Informationen eine eigene Meinung bilden? Oder fehlen wichtige Informationen? Werden Suggestivfragen gestellt, unnachweisbare Behauptungen aufgestellt, fließen persönliche Positionen des Autors oder der Autorin in den Artikel mit ein?
- Häufig werden Roma zu professionellen Kriminellen abgestempelt und als potenzielle Tätergruppe ausgewiesen. Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) wird dabei als Quelle herangezogen, doch diese registriert nur Verdächtige und keine Verurteilungen. Die Zahl verurteilter Personen ist entsprechend deutlich kleiner als die der Verdächtigten.
- Weisen Sie auf Hintergründe hin: Kriminelles Verhalten kann nicht mit der vermeintlichen Zugehörigkeit zu einer Ethnie erklärt werden. Es ist abhängig von der sozialen Situation. Diese Ursachen sind meist nicht selbstverschuldet, sondern Folgen von strukturellen Ausschlussmechanismen und Diskriminierungen.

„Man sagt nicht mehr Zigeuner sondern Sinti und Roma.“

Das Gegenteil von gut ist nicht böse, sondern gut gemeint. Obwohl häufig Sinti und Roma unter dem Stigma „Zigeuner“ benachteiligt und verfolgt wurden und werden, sind sie nicht gleichbedeutend mit diesem meist diskriminierend benutzten Begriff. Als „Zigeuner“ bezeichnet zu werden, empfinden viele Roma und Sinti als Beleidigung.

Hintergrund:

- Die Bezeichnung „Zigeuner“ ist vermutlich aus dem altgriechischen Wort „athínganoi“ entstanden und verbreitete sich von dort in viele Sprachen. Übersetzt heißt das „die Unberührbaren“. Dadurch wird klar, weshalb die Bezeichnung von vielen als herabsetzend angesehen wird.
- Die offizielle Bezeichnung in Deutschland entspricht den beiden größten dort beheimateten Gruppen: Sinti und Roma. Sinti nennt sich jene Gruppe, deren Angehörige seit etwa 600 Jahren hauptsächlich in den deutschsprachigen Gebieten leben, und Roma ist die Bezeichnung, die in ganz Europa verstanden wird. Vor allem in den deutschsprachigen Medien werden damit hauptsächlich Roma aus Südosteuropa gemeint.

„Sinti und Roma kommen ausschließlich als Asylbewerber(innen) nach Deutschland.“

- Aktuell leben in Deutschland geschätzt etwa 120.000 Sinti und Roma, davon 70.000 mit deutscher Staatsbürgerschaft (Quelle: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung).
- Zu den in Deutschland lebenden Roma und Sinti zählen die deutschen Sinti, die seit etwa 600 Jahren im deutschsprachigen Gebiet leben, sowie Roma, die bereits seit dem 19. Jahrhundert in Deutschland leben. Diese deutschen Sinti und Roma haben seit 1998 in Deutschland den Status einer nationalen Minderheit. Das heißt, dass sie juristisch besondere Schutzrechte genießen, und dass ihre Sprache und ihre Kultur besonders gefördert werden. Das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg ist für diese Aufgabe verantwortlich.
- Außerdem leben Roma und deren Nachfahren in Deutschland, die nach 1945 und besonders in den 1960er- bis 1980er-Jahren vor allem aus Polen und Jugoslawien in die Bundesrepublik kamen. Für sie, wie auch für Roma, die seit den 1990er-Jahren unter den Bürgerkriegsflüchtlingen aus dem ehemaligen Jugoslawien und aus anderen Ländern Ost- und Südosteuropas nach Deutschland kamen, gilt die Anerkennung als nationale Minderheit nicht.
- Mit geschätzten 12 Millionen Menschen gelten Sinti und Roma als die größte ethnische Minderheit Europas.

„Sinti und Roma haben keinen festen Wohnsitz“

- Noch immer geht der überwiegende Teil der Bevölkerung in Deutschland davon aus, dass Sinti und Roma nicht sesshaft leben würden.
- Heute haben nahezu alle (zwischen 95 und 98 %) Sinti und Roma in Deutschland und weltweit einen festen Wohnsitz.
- Bis ins 19. Jahrhundert waren viele Sinti und Roma im deutschsprachigen Raum gezwungen, ihren Lebensunterhalt mit Wandergewerben zu verdienen, weil ihnen weder Land, noch Häuser oder Wohnungen verkauft oder vermietet und ihnen feste Arbeitsplätze oft verwehrt wurden.
- Erschwerend kommt hinzu, dass Sinti und Roma immer wieder systematisch ausgewiesen, vertrieben und diskriminiert wurden und werden.

